



Hürzeler überzeugt mit Start-Ziel-Sieg

Samuel Hürzeler und Petra Eggenschwiler siegen am 22. INFERNO-Triathlon

Die Führung gab er auf der gesamten Strecke von Thun bis aufs 2'971m hohe Schilthorn nicht aus der Hand: Samuel Hürzeler aus Wilderswil gewinnt mit 8:49.45 zum 6. Mal den INFERNO Triathlon. Hinter ihm schaffen es seine Teamkollegen Ramon Krebs und Sami Götz aufs Podest. Bei den Damen heisst die Siegerin Petra Eggenschwiler, die den wohl härtesten Triathlon der Welt in einer Zeit von 10:10.30 absolvierte.

Auf der Strecke von Thun hoch aufs Schilthorn ist kaum einer so schnell unterwegs wie er: Samuel Hürzeler gewinnt zum dritten Mal in Folge und insgesamt zum 6. Mal den INFERNO Triathlon. Die Führung gibt der Wilderswiler dabei nie aus der Hand. Bereits in Oberhofen steigt er mit Vorsprung auf seine Verfolger als Erster aus dem Wasser. Auf der Rennrad- und der Mountainbike-Strecke baut der erfahrene INFERNO-Athlet den Vorsprung weiter aus und auch beim Berglauf ist er nicht zu stoppen. Nach einer Rennzeit von 8.49.45 trifft Hürzeler als Sieger auf dem Schilthorn Gipfel ein. «Es war ein spezielles Rennen», fasst er im Ziel zusammen. «Es war sehr zäh, ich hatte das Gefühl, noch mehr zu pushen als im Vorjahr und habe sogar mit dem Streckenrekord geliebäugelt.» Im Ziel sei er doch ein bisschen überrascht gewesen, dass es so deutlich nicht gereicht habe. Der Streckenrekord am INFERNO Triathlon liegt bei 8:34.27.

Spannung um Rang 2 und 3

Hinter Hürzeler blieb das Rennen lange Zeit offen. Der Kampf um die Podestplätze 2 und 3 war an Spannung kaum zu überbieten. Ramon Krebs, Sami Götz, der Vorjahreszweite Thomas Kaiser oder Gigathlon-Sieger Peter Gerber – das sind nur einige Namen, die sich auf den Spitzenplätzen tummelten. Schlussendlich setzten sich Hürzelers Teamkollegen aus dem Free Mountain Racing Team durch: Ramon Krebs traf mit einer Zeit von 9.01.11 als 2. auf dem Schilthorn Gipfel ein. Elf Minuten trennten ihn von Hürzeler und nur etwas mehr als eine Minute von seinem Verfolger Sami Götz, der nach 9:02.41 die Ziellinie überquerte. Mit seinem Renntag ist Krebs mehr als zufrieden: «Ich habe alles aus mir herausgeholt», sagt er im Ziel auf dem Schilthorn. «Beim Schwimmen ging es – wie immer – ums Überleben, da war ich noch nicht so motiviert.» Dafür gelang ihm die Aufholjagd auf Rennrad, Mountainbike und auf der Laufstrecke umso besser.

Traumtag für Free Mountain Racing Team

«Das ist das Genialste, was passieren konnte», freut sich auch der Drittplatzierte Sami Götz. Damit spielt er darauf an, dass Sieger Sämti Hürzeler, der Zweitplatzierte Ramon Krebs und er alle dem gleichen Rennteam angehören. «Es ist extrem motivierend, mit meinen Teamkollegen vom Free Mountain Racing Team auf dem Podest zu stehen.» Schon lange hätten sie auf diesen Moment hingearbeitet, vor zwei Jahren waren sie mit den Platzierungen 1,2 und bereits nahe dran.

Spannendes Duell bei den Damen

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich Petra Eggenschwiler und Alexandra Zürcher bei den Single-Athletinnen: Auf der Mountainbike-Stecke schwand Eggenschwilers Zeitpolster auf Zürcher merklich. Aber in Mürren passierte die amtierende Weltmeisterin auf der Duathlon-Langdistanz, die sich noch letzte

Woche am Glacier 3000 leicht verletzte, wiederum mit über einer Viertelstunde Vorsprung. Auf dem steilen Weg zum Schilthorngipfel gab Eggenschwiler den Sieg nicht mehr aus der Hand. Nach 10:10.30 durfte sie endlich die Arme zum Jubel in den Himmel über dem Schilthorn strecken. Ihre Konkurrentin aus Oey lief schlussendlich mit 22 Minuten Rückstand und einer Zeit von 10:33.24 ins Ziel. Als 3. folgte Sabine Stalder aus Köniz. Sie legte die 155 Kilometer in einer Zeit von 10:48.51 zurück.

Müde Beine bei Bike und Berglauf

«Da das Schwimmen nicht meine stärkste Disziplin ist, musste mich auf dem Rennvelo dranhalten», erzählte Eggenschwiler. «Dafür hatte ich dann auf dem Mountainbike nicht mehr die besten Beine.» Beim Berglauf wusste sie, dass sie noch einmal alles geben muss, wenn es ganz oben aufs Podest reichen sollte. «Meine Füsse brannten ziemlich, auf dem Weg nach Mürren, aber ich will mich nicht beklagen, jeder hat wohl bei dieser Distanz seine Wehwehchen», meinte die glückliche Siegerin im Ziel. Auch ihre Verfolgerin bekundete Mühe auf der Laufstrecke: «Ich hab immer probiert, an Petra dranzubleiben und wenn ich nicht gerannt bin, so versuchte ich immerhin schnell zu laufen», sagt Alexandra Zürcher. «Bis zum Schluss wurde es richtig hart.»

Kein Regen, angenehme Temperaturen

155 Kilometer und 5'500 Höhenmeter absolvierten die Sportler – schwimmend, auf dem Rennvelo und Mountainbike und zum Schluss zu Fuss – bis sie die Ziellinie auf dem Schilthorn überqueren durften. Insgesamt 283 Einzelathletinnen und Athleten nahmen am diesjährigen Wettkampf teil. Die Wetter-Bedingungen für den INFERNO Triathlon hätten besser nicht sein können. Kein Regen, keine zu heissen oder zu kalten Temperaturen und nur wenige Wolken, die die Panoramasicht im Ziel auf dem Schilthorn kaum trübten.

Weitere Informationen / Pressedienst:

INFERNO Triathlon

Corinne Binz

Feldenstrasse 11

3655 Sigriswil

Tel. +41 (0)79 377 08 56

Mail: corinne.binz@inferno.ch

Honorarfreie Pressebilder zum zeitnahen Download →

www.swiss-image.ch/goinferno

info@inferno.ch oder www.inferno.ch
